

## Bezugspreis

In den Hauptpoststellen über den im Stadtgebiet und den Vororten errichteten Ausgabestellen abgezahlt: vierstelliglich A. 4.50, bei zweistelliger Höchstzahl 10 Pfennig bis A. 5.50. Durch die Post bezogen für Deutschland u. Österreich: vierstelligl. A. 8. Diese Abrechnung kommt mit entsprechendem Postentzug bei den Poststellen in der Schweiz, Italien, Belgien, Holland, Engern, Spanien, Finnland, Schlesien und Norwegen, Russland, den Donaumonarchien der österreichischen Monarchie, Griechenland. Für alle übrigen Staaten ist der Bezug nur unter Kreuzdruck durch die Ausgabe dieses Blattes möglich.

Die Morgen-Ausgabe erscheint am 4.7 Uhr, die Nach-Ausgabe Montags am 6 Uhr.

Redaction and Expedition:  
Goldschmidstrasse 8.

Filialen:  
Alfred Hahn vorm. O. Klein's Sohn,  
Universitätsstraße 8 (Paulinum),  
Louis Blaue,  
Katharinenstraße 14, post. und Rödigkstr. 7.

Nr. 376.

Morgen-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,  
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Freitag den 26. Juli 1901.

## Anzeigen-Preis

die Geprägte Petrigelle 25 Z.  
Reklame unter dem Rechteckstypus  
(Geprägte) 75 Z. vor den Sammelan-  
sichten (Geprägte) 50 Z.  
Tafelblätter und Blätter entsprechend  
höher. — Werbungen für Ausstellungen und  
Gedenktafeln 25 Z. (gedr. Post).

Carta-Büllagen (gedr. auf mit der  
Morgen-Ausgabe, ohne Postabrechnung  
A. 60., mit Postabrechnung A. 70.).

Annahmehaft für Anzeigen:

Übers-Ausgabe: Vormittags 10 Uhr.  
Morgen-Ausgabe: Nachmittags 4 Uhr.  
Bei den Filialen und Ausgabestellen je eine  
halbe Stunde früher.

Anzeigen sind jetzt an die Expedition  
zu richten.

Die Expedition ist Wochenlang ununterbrochen  
geschlossen von früh 8 bis spätestens 7 Uhr.

Direkt und Verlag von G. Voigt in Leipzig.

## Erschwähl in Duisburg.

Der Tag der Erschwähl im Kreise Duisburg-Mülheim ist herangegangen. Es kann keinen Zweifel unterliegen, daß seitens der Mitglieder der nationalliberalen Partei dort alles geschieht, um den Wahlkreis Duisburg-Mülheim-Kirchen auch bei der Folge der Erneuerung seines bisherigen Vertreters zum preußischen Handelsminister notwendig gewordene Erfolge noch wieder zu beginnen. Das erwünschte Ziel dürfte sich allerdings kaum schon im ersten Anlauf erreichen lassen; immerhin kommt auch für die voranschließend nächst werdende zweite Wahl ganz außerordentlich viel darauf an, in welchem Maße die Freunde der nationalliberalen Sache über sie selbst, was auch nur entfernt an Rücksicht erinnert und vom vorherigen die erforderliche praktische Entschlossenheit und Einmütigkeit zeigen. Unter anderen Mitgliedern der nationalliberalen Partei haben außer dem Kandidaten Dr. Beumer besonders auch die Abgeordneten Dr. Sattler und Dr. Pausch eine ganze Reihe von Wahlsieden in dem Wahlkreise gehalten. Einige Reiche des Bekanntnisses, die in einer nationalliberalen Wahlveranstaltung in Hochfeld am vergangenen Montag Abend gehalten wurde, entnehmen wir folgende Stellen:

Wir Freude habe ich geschenkt, was hier im Westen gelebt wird. Nachdem ich so lange im Osten gewohnt, habe ich heute eine Reihe Werke gelesen und bin mit stolzer Bestürzung und mit großer Bewunderung davon geschieden. Dabei habe ich auch die Überzeugung bekommen, daß ein solcher Wahlkreis vertreten sein muss durch einen Mann, der die Interessen versteht, die in einem solchen Wahlkreis besonders zur Geltung kommen. Osten und Westen, so sehr sie zusammengehören, sind doch sehr verschieden in der Art und Weise des Lebens und Arbeits. Da ich es schöner für einen Mann, der aus dem Osten, der aus dem Reichskreisgebiet kommt, sich in solche Verhältnisse einzuleben, wie sie hier sind. Die Interessen sind hier so mannigfach, und was hier auf dem Spiele steht, ist doch etwas ganz Anderes, als was im Osten oft den Streitgegenstand des Kampfes bildet. Über die Spannung zwischen Osten und Westen muß auch gebunden werden; wie müssen auch gemeinsame Interessen verfolgen, und die Richtlinien für einen richtigen Mittweg finden. Und ich glaube, unsere Partei, der Dr. Beumer seit langen Jahren angehört, hat immer erstens Streben bestätigt, eine Mittellinie zu finden und gleichzeitig für alle Stände des Kaiserreichs zu sorgen. Wir geben mit der Handelsberatungspolitik vor Jahrzehnten neue Rahmen, um so jungen, doch unter uns befindlichen, dass sie zusammengehören, wie die Freiheit des Volkes geschaffen und bekräftigt haben, sondern die Eltern, die im Kampfe mit den Reaktionären das durchgebildet haben, was heute als freiheitliche Basis vorhanden und unantastbar ist. Wie haben wir gefragt, was das zum Nutzen ist, die Nationalliberalen haben jetzt nur an die Gesamtheit gedacht und unbürokratische Arbeit verrichtet. Während Krüger die Hand seines Arztes festhielt, las dieser die Todesnachricht vor. Sittliche Themen flossen über die Wangen des Prähmern, aber schon nach einigen Augenblicken zog er sich zurück, um im Gebet Kraft zu suchen, dann schien er wiederholter gefangen zu sein. Auf sein ausdrückliches Verlangen wurde die Königin sofort telegraphisch von dem Todesfall in Kenntnis gesetzt, während die transatlantische und die freundschaftliche Flagge auf der Villa Cora aufgestellt und mit Trauerflor umhüllt wurde. Wenige Tage vorher hatte Krüger (wie schon mitgeteilt) die Nachricht von dem Tode einer seiner Töchter, Frau Emilie, in Aufstellung erhalten und weiß einen kleinen niederschmetternden Einbruch auf ihr machte, doch er in derselben Woche die Beerdigung bekam, daß sein ältester und bester Freund, der alte Maler, Mitglied des ersten Volksrats, bei Wahlenstein im Kampf für die Freiheit seines Vaterlandes bei Helldorf gestorben war.

24 000 Mann zur Abwendung bereit sein würden. Dieselben würden zwölf besondere Regimenter bilden. — Die übrigen 26 000 würden nach einander binnen zwei Monaten abgehen.

## Zum Tode der Jean Krüger

wich aus Amsterdam noch geschrieben: Bericht am Freitag war bei der Umgebung Krüger's ein Druckbericht seines Schwiegervaters Groß aus Bremer eingelassen, der den befreundeten Freiherrn Jan van der Haag Krüger meldete. Um dem Präsidenten entsprechend seiner hohen Jahre eine unruhige Zeitregierung zu erfreuen, wurde zuerst verschlossen, ihm den Inhalt des Telegramms nicht mitzuteilen, da ja die Möglichkeit nicht ausgeschlossen war, daß noch beruhigende Nachrichten eintreffen könnten. Da diese aber ausblieben, zögerte man nicht länger, ihm den Sachverhalt mitzuteilen. Er war tief erschüttert, wurde aber, als am Sonntag Abend das bereits Mittags in Helldorf eingetroffen, aber wegen der Sonntagsruhe nicht absehbar gewesen, das Telegramm seinem Großvater vorlesen, er fühlte sich zuerst anzugreifen und erschiffen, so daß Krüger's Leibarzt, Dr. Humann, sich der Aufgabe unterzog, während Krüger die Hand seines Arztes festhielt, las dieser die Todesnachricht vor. Sittliche Themen flossen über die Wangen des Prähmern, aber schon nach einigen Augenblicken zog er sich zurück, um im Gebet Kraft zu suchen, dann schien er wiederholter gefangen zu sein. Auf sein ausdrückliches Verlangen wurde die Königin sofort telegraphisch von dem Todesfall in Kenntnis gesetzt, während die transatlantische und die freundschaftliche Flagge auf der Villa Cora aufgestellt und mit Trauerflor umhüllt wurde. Wenige Tage vorher hatte Krüger (wie schon mitgeteilt) die Nachricht von dem Tode einer seiner Töchter, Frau Emilie, in Aufstellung erhalten und weiß einen kleinen niederschmetternden Einbruch auf ihr machte, doch er in derselben Woche die Beerdigung bekam, daß sein ältester und bester Freund, der alte Maler, Mitglied des ersten Volksrats, bei Wahlenstein im Kampf für die Freiheit seines Vaterlandes bei Helldorf gestorben war.

\* London, 26. Juli. (Telegramm.) Aus Amsterdam läßt sich „Dollo Hall“ melden: Die Kavallerie Englands, das Stein's Hoffungen auf eine europäische Einigung auf Selbstverständnis brechen, wird hier nicht allgemein geteilt. Es leben Deutschen sehr vorhanden, doch Holland mit der nötigen Unterstützung anderer Mächte sich selber oder später der britischen Regierung mit Vermittlungsvorschlägen nähren würde. — Eine Deutscbe Delegationsdelegation besteht, die der Zar durch den Großen Kommandeur eine Delegationsurkunde an den Präsidenten Krüger erlässt und den Tod seiner Tochter rächt. Der deutsche Reichskanzler Graf von Bismarck, die Königin Marie beider Sizilien und der österreichische Reichshofrat. (Blaubd. Blg.)

## Deutsches Reich

— Berlin, 26. Juli. (Reichs-Geheimer Kabinetts-Blatt.) Man schreibt uns: Die Landesregierung für das Fürstentum Reuß L. L. pflegt ihren Bedarf an Lehrbüchern aus der particularistischen Presse aller Schätzungen, vornehmlich

naturbedenkenlos menschlicher Gefühle alljährlich in so umfangreicher Häusern in voller Verbargenheit vollzieht, wenn Wuster oder Wuster oder eines der jüngst geübten Kinder nach bitter-schmerzlicher Weinen mit jungenen Händen — vielleicht im dunkel des Abends — über die heimatliche Scholle treten, nachdem der Vater zuerst die Scholle geküßt. Nur das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich gelassen.

Gefügschaftstag — Entlassungstag. Was liegt nicht alles auf diesen beiden liebenswerten Wendepunkten im Leben so vieler Lebewesen! Heiterlich geht das Gefügschaftsleben seinen geprägt vorgeschriebenen, eintönigen Gang, da passiert selten etwas Besonderes, selten etwas Neues. Aber wer einen Blick in das innere Leben jenes von der menschlichen Gesellschaft Abgesonderten thun darf, der weiß zu erkennen von Lust und Rauf, von Fröhlichkeit und Freude, von immer tieferem Gedanken und heroischen Empfindungen, von Vergebung und Ningen nach Ergebung, von tragiger Selbstverstärkung und schmälerem Selbstentzweit, was all das ist und was der Gedanke, die sich einander entzündigen und verfliegen vor dem Auge, der im Innern thront.

Steinthal-Stadt, dem wir bisher gefolgt sind, jetzt Superintendent in Weimar, hat in seinem bisherigen Tag bestätigt, daß die Ausbildung der Gefügschaftsangehörigen eine reiche Hilfe bilden würde.

Aus der Gefügschaftsorge, der erfüllteren Wiederkehr nach dem Gefügschaftstag, den Zeitraum zwischen jenen beiden Abschlußtagen ausfüllt mit der Bildung späterer Pädagogen aus dem Leben jüdischer Gefügsangehöriger, die in der gemeinschaftlichen Schule für Tötungen in Jüdischen Häusern Schutz gesucht. Es ist unmöglich, an dieser Stelle der Bedeutung dieser Arbeit, man kann in gewissem Sinne sagen, Relevanz zu verleihen, gleich zu verleihen. Räumlich müssen wir es und versagen, den bleibenden Wert des Buches für den Gefügschaftslehrer zu beurteilen, wie für den Physiologen, für den Naturforscher und nicht minder wie für den Philosophen, für den Künstler ebenso gut für den gerichtsaristischen Sachverständigen bewertuzuladen.

Die Tochter zeigt noch ja mit der gebürtigen Kenntnis, was der Verfasser auf diesem Gebiete geleistet hat, großteil nicht gelzen, und kommt es darauf an, auch die Räumlichkeit für das aus feinem, menschlichen Empfinden, aus herzlichem Willen und imponierendem Gefühlshügel beruhend, mit gewisser Bedeutung, in modernen Partien einzuführen, so spannend gezeichnete, vornehmliche Buch zu erfinden, und hierzu genügt es, die eine oder andere bezeichnende Spur aus dem Gefügschaftsleben herauszugeisen.

## Feuilleton.

### Hinter Gefängnismauern.

Rudolf verfasst.

I.

Es ist Gefängnisdag. Von allen Hauseingängen treffen Brüderlinge aller Art an dem Ort ihrer heiligen geistigen Zusammenkunft. Ein Es ist ein erregendes Bild, bald ein Zug Einsiedler, unter denen unter scharfer Bewachung Alles verteilt ist: Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Mann und Weib. Den Zug voran führt ein Gemeinschaftsvertreter, der schon mehrmals „dabei“ war und die Sache aus Erfahrung kennt; hoch geborenen Helden, mit überlegtem Lächeln um sich und auf die jungen seiner Brüder schaut, denen jeder Schritt näher zu dem unheiligen Ende führt und schwärzt wird. Nicht auf seinen Fersen der „Jugendliche“, entweder noch schulpflichtig aber kaum der Schule entwachsen, für den die ganze Sache noch den möglichen Rest der Jugend hat, und in dessen Gesicht der herzlose Fleiß des Brüderlings ist, wenn nicht etwa doch der Schmerz über die Trennung von den Freien, das Gefühl, das Gefühl einer flüchtigen Heimlichkeit ihn zu übermannen beginnt. Goldene Jugendlichen steht für das leidenschaftige junge Mädel, das über auch die eigenartige Witze im auffallenden weichen Pur, die die Scham schon längst verloren hat und die Augen wohl gar noch begeistert unter einem freien Scherzen unerschrocken läuft, bevor sie ihr die Pforte aufhält, hinter welcher dann keine Scherze posaieren müssen.

Dann kommen die Uebelten, denen es schwer fauer und bitter schwer wird, die leichten Schritte zu dem stillen Ort zurückzugehen, der sie Monate oder Jahre den all den Freuden, den Freuden ihres Brüderlings und Seinen trennen soll: Familienmutter und Mütter, manche mit den Kindern geistlichen Auges, die Eltern im Werkzeugkasten, wie sich auch die Pforte des Unterwerfungsgefängnisses hinter ihnen schließt, andere kein Scherze in Sonnenglocke, um sich vor den Freuden im Gefängnis nicht „schämen“ zu müssen, nicht Wenzig auf Wandschälen, oft in ihrer originalen Vollkratz, die sie freilich bissher so gern unterten Verhüllungen schützen und schützen wollten. Siehe die Eltern und Schwestern einander, oftmals grünlich und rot, die vor ihrem leichten Heimweh, dem Grauen, doch oft noch einmal schuldbesiegte zu diesen hämmerlichen Zügen bemüht wundern müssen, ein beschämendes Zeichen, wie selbst

unter der Macht des Greifenherrn doch noch das düstere Feuer der Leidenschaft in ihren verschiedenen Formen glühten kann. Unter diesen zeigt sich zumeist am schärfsten die innere Griffigkeit und die Widerstandsfähigkeit der Greif, die leichter ist, als sie ist, wenn sie nicht durch einen Schlag der Widerstandsfähigkeit der Menschenart, für die Gefangenenseit zu überwinden. Wiederholt werden sie mit starrer Augen und fest aufeinander gerissenen Lippen oder mit unsichtbaren Bildern und zustimmendem Mund ihrem unerträlichen Ziele sich nähern.

Siehe wo und wann möglich etwas abschick vom großen Hause, kommen dann oft auch Giebler der sogenannten „Säule“, Deutscbe Brüderlinge aller Art an dem Ort ihrer heiligen geistigen Zusammenkunft. Ein Es ist ein erregendes Bild, bald ein Zug Einsiedler, unter denen unter scharfer Bewachung Alles verteilt ist: Alt und Jung, Hoch und Niedrig, Mann und Weib. Den Zug voran führt ein Gemeinschaftsvertreter, der schon mehrmals „dabei“ war und die Sache aus Erfahrung kennt; hoch geborenen Helden, mit überlegtem Lächeln um sich und auf die jungen seiner Brüder schaut, denen jeder Schritt näher zu dem unheiligen Ende führt und schwärzt wird. Nicht auf seinen Fersen der „Jugendliche“, entweder noch schulpflichtig aber kaum der Schule entwachsen, für den die ganze Sache noch den möglichen Rest der Jugend hat, und in dessen Gesicht der herzlose Fleiß des Brüderlings ist, wenn nicht etwa doch der Schmerz über die Trennung von den Freien, das Gefühl, das Gefühl einer flüchtigen Heimlichkeit ihn zu übermannen beginnt. Goldene Jugendlichen steht für das leidenschaftige junge Mädel, das über auch die eigenartige Witze im auffallenden weichen Pur, die die Scham schon längst verloren hat und die Augen wohl gar noch begeistert unter einem freien Scherzen unerschrocken läuft, bevor sie ihr die Pforte aufhält, hinter welcher dann keine Scherze posaieren müssen.

Dann kommen die Uebelten, denen es schwer fauer und bitter schwer wird, die leichten Schritte zu dem stillen Ort zurückzugehen, der sie Monate oder Jahre den all den Freuden, den Freuden ihres Brüderlings und Seinen trennen soll: Familienmutter und Mütter, manche mit den Kindern geistlichen Auges, die Eltern im Werkzeugkasten, wie sich auch die Pforte des Unterwerfungsgefängnisses hinter ihnen schließt, andere kein Scherze in Sonnenglocke, um sich vor den Freuden im Gefängnis nicht „schämen“ zu müssen, nicht Wenzig auf Wandschälen, oft in ihrer originalen Vollkratz, die sie freilich bissher so gern unterten Verhüllungen schützen und schützen wollten. Siehe die Eltern und Schwestern einander, oftmals grünlich und rot, die vor ihrem leichten Heimweh, dem Grauen, doch oft noch einmal schuldbesiegte zu diesen hämmerlichen Zügen bemüht wundern müssen, ein beschämendes Zeichen, wie selbst

versucht noch in der letzten Zeit einer Jahre lang etwaziges Hörli schreibt jedoch keineswegs aus, daß während des Hofft selbst, wo der Untermieter noch in weiter Ferne liegt, ja viele sogar oder doch unverhüllbare Gewitter, das Allem auch Vont der Uncommodationsfähigkeit der Menschennatur, für als Gefangenew durchzuschüpfen und zu verhindern. Wiederholt werden sie mit starrer Augen und fest aufeinander gerissenen Lippen oder mit unsichtbaren Bildern und zustimmendem Mund ihrem unerträlichen Ziele sich nähern.

Das eiserne Güter hat sich hinter dem Zuge müder Wander geslossen und sie der Welt daran entzieht. Die Einflödung in das Gefügschaftsgepräge hat sich der Greif nicht anpassen können, vielleicht wohl auch ein Ambrosiusbuch das mit hinzuvergessen wird, die eigenen Kleider, die der Gefangene nach langer Zeit wieder an sich trugt, mittler im Winter vielleicht den Sommerkittel oder ungekämpft, der Jugendliche wohl auch im völlig verwunschenen Radchen, geben Anlaß zu manchen Worte der Wohnung an die Dauersiedler, die in den ersten Minuten das Gepräge nicht mehr oder weniger interessanten Gespräch, aber sie führen den Sturm in ihrem Innern hinter sich verborgen und gleichzeitig den Frieden zu verbergen.

So ist sie nun da, endlich da, die Stunde, in der noch den Untermieter des Hofs des Schuldrucks grüßt ist und die eifersame Gefügschaft drohend hinter dem Gefangenen sich wieder schlägt — genäß ein ehemaliger, entscheidender Schlag für ein gewissem Menschen, der erfüllteren Wiederkehr nicht wünscht, mit welcher eins das Thot des Kringelkriegers vor dem Untermieter geschieht, und woher Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht.

Ab und zu wird wohl auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich zu ziehen. Aber es kann auch ein Entlassener an der Pforte des Gefügschafts von einem Familiengespann empfangen, wenn es um eine erregende Scene abspielt, und ein Jeder ist ja auch zu befürchten, dem in dieser ersten Stunde des Untermieters geschieht, und wohl Wunder hört ihn mit seinem Schädel vollzieht. Und das ist in der Regel, eine schwere Strafe für die Gefügschaftsschule hinter sich